



Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Erweiterung und Sanierung OS Strättligen

Wettbewerbsprogramm (Präqualifikation)

Stadt Thun

8. Juli 2021

Impressum

Impressum

Veranstalterin
Stadt Thun
Amt für Stadtliegenschaften
Baumanagement
Industriestrasse 2
3602 Thun
www.thun.ch

Wettbewerbsbegleitung
Brandenberger+Ruosch AG
Kirchenfeldstrasse 68
3005 Bern
www.brandenbergerruosch.ch

Vorbemerkung

Der vorliegende Programmauszug regelt den Ablauf für die Präqualifikation und ist für diese verbindlich. Für den anschliessenden Projektwettbewerb hat dieses Dokument orientierenden Charakter und kann bis zum Start des Projektwettbewerbes noch geringfügige Änderungen erfahren. Ausgenommen von Änderungen sind die Angaben in Ziffer 2, 3, und 4.

Sprachliche Regelung und Schreibweise

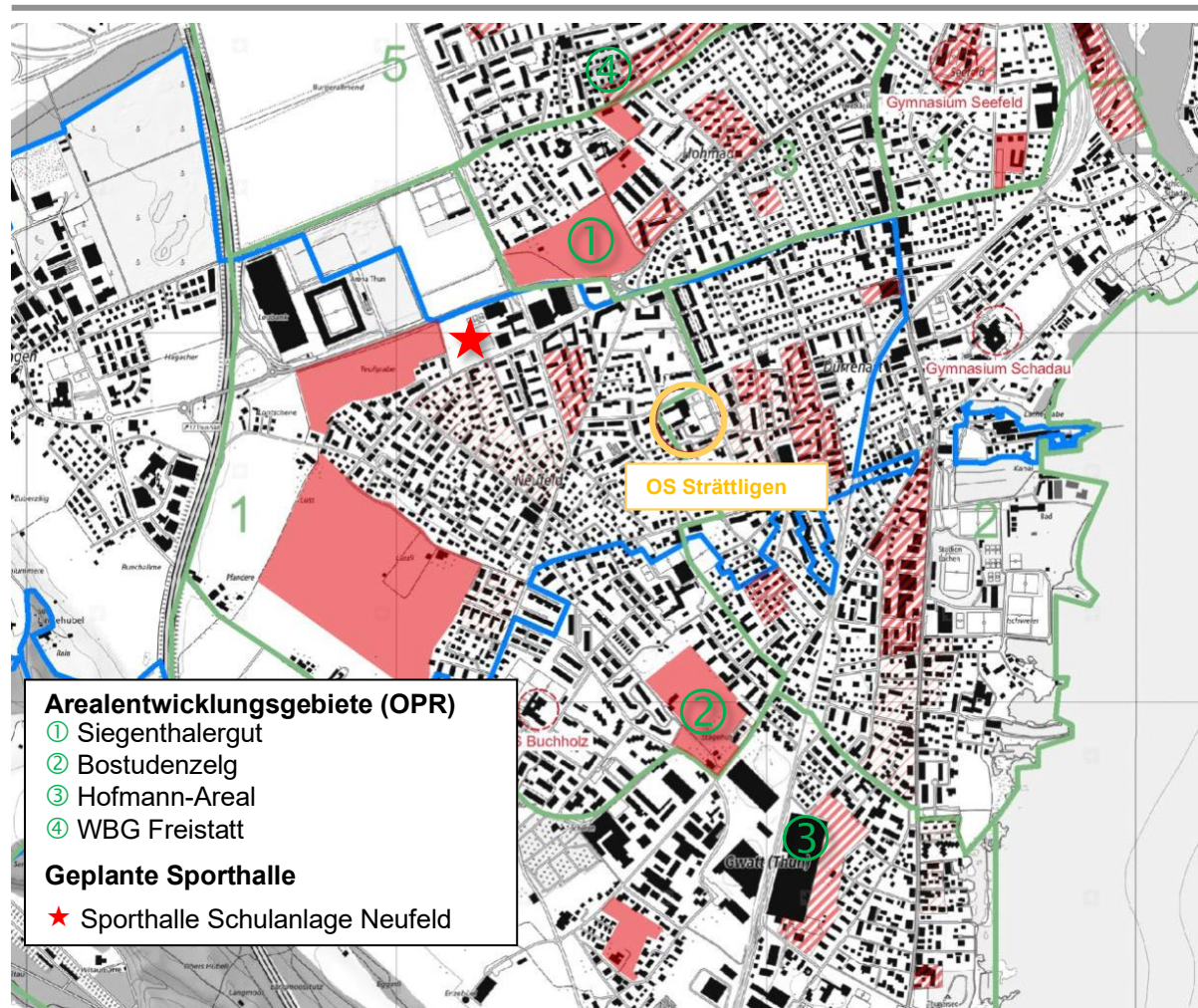
Zugunsten der leichteren Lesbarkeit verwenden wir bei gewissen Begriffen nur die männliche Schreibweise; selbstverständlich ist damit immer auch die weibliche Form gemeint.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Ausgangslage und Zielsetzung	5
1.1 Machbarkeitsstudien	6
1.2 Partizipationsverfahren	7
1.3 Zielsetzung	7
2 Perimeter und Aufgabenstellung	8
2.1 Wesen der Aufgabe	8
2.2 Besondere Fragestellungen	8
2.3 Gesamtsanierung	9
2.4 Erweiterung auf 21 Klassen	10
2.4.1 Klassenräume und Gruppenräume	10
2.4.2 Multifunktionale Zonen im Erschliessungsbereich des Neubaus	10
2.4.3 Schulküche	11
2.4.4 Turnhallen	11
2.4.5 Aula	11
2.4.6 Wohnung Hauswart	11
2.4.7 Facilitymanagement-Räume	11
2.4.8 Aussenraum	12
2.4.9 Kunst am Bau Bestand	12
2.4.10 Ortskommandoposten	13
2.4.11 Parkplätze	13
2.4.12 Abweichungen zu den Richtlinien	14
2.5 Betrieb und Nutzung	14
2.5.1 Projektziele:	14
2.6 SNBS / Nachhaltigkeit	15
2.7 Betrachtungs-, Bearbeitungs- und Hochbauperimeter	16
2.8 Baurechtliche Grundordnung	17
3 Bestimmungen zum Verfahren	19
3.1 Veranstalterin und Art des Verfahrens	19
3.2 Preisgericht und Experten	19
3.3 Teilnahmeberechtigung (Allgemeine Eignung)	20
3.3.1 Wildcard	21
3.4 Verfahrensbegleitung	21
3.5 Befangenheit und Ausstandsgründe	21
3.6 Korrespondenzadresse	22
3.7 Preise, Ankäufe und Entschädigungen	22
3.8 Weiterbearbeitung	22
3.8.1 BIM-Methode	23

3.9	Kunst am Bau	23
3.10	Urheberrecht und Eigentumsverhältnisse	23
3.11	Vertraulichkeit	23
3.12	Verbindlichkeit und Rechtsschutz	24
3.13	Verfügungen und Rechtsmittel	24
3.14	Termine und Fristen	24
4	Präqualifikation	25
4.1	Publikation und Bezug der Unterlagen	25
4.2	Fragebeantwortung und Begehung	25
4.3	Einreichung der Bewerbungsunterlagen	25
4.4	Zulassungs- und Eignungskriterien	26
4.5	Beurteilung	27
4.6	Präqualifikationsentscheid	27
4.7	Teilnahmebestätigung Teams	28
5	Projektwettbewerb	28
5.1	Versand der Wettbewerbsunterlagen	28
5.2	Auftaktveranstaltung und Begehung	28
5.3	Fragenbeantwortung	28
5.4	Abgabe der Projekte	28
5.5	Abgabestelle	29
5.6	Vorprüfung	29
5.7	Beurteilungskriterien	29
5.8	Ausstellung und Bericht des Preisgerichts	30
6	Unterlagen	31
6.1	Einzureichende Unterlagen	31
7	Genehmigung	33

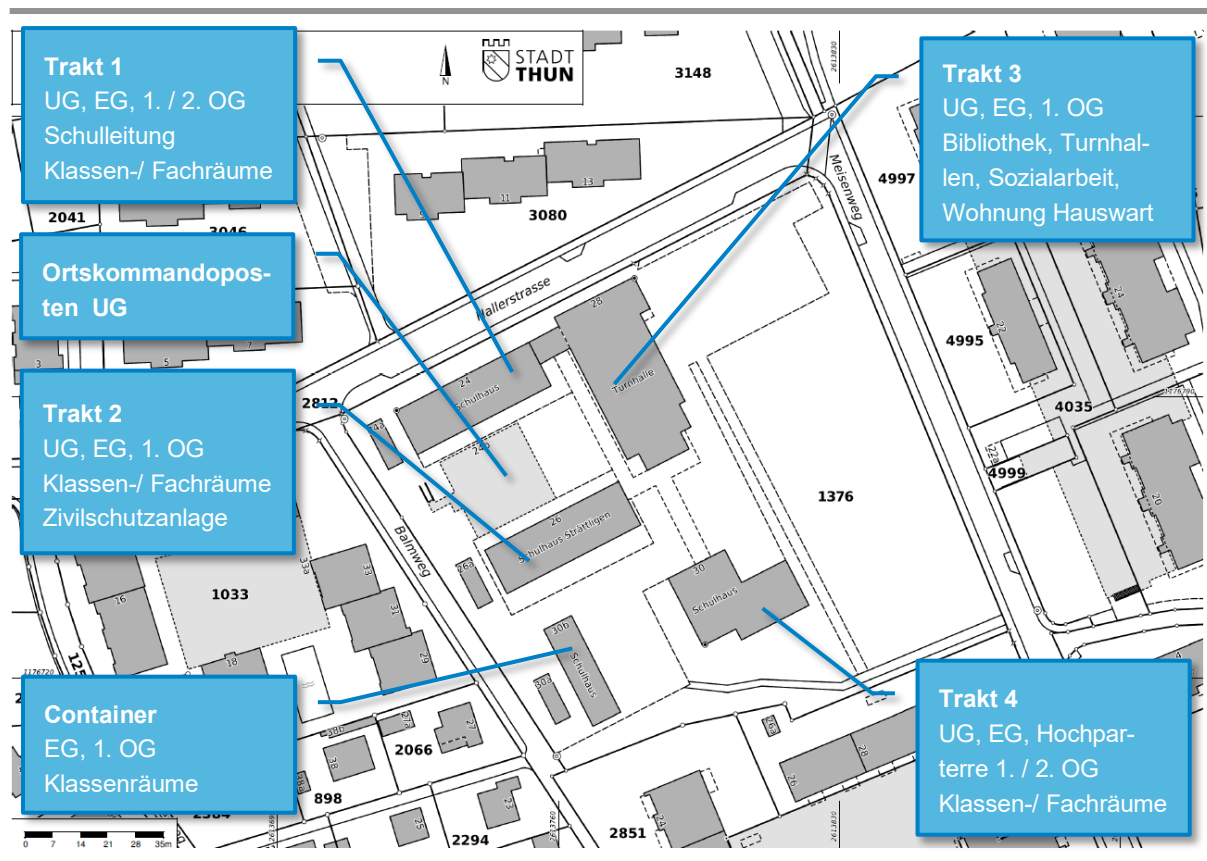
1 Ausgangslage und Zielsetzung

Die Oberstufenschulanlage Strättligen (OS Strättligen) liegt inmitten von Thun zwischen den Quartieren Neufeld und Dürrenast. Sie ist eine der vier Oberstufenschulanlagen der Stadt Thun und befindet sich im Schulkreis III. In ihrem Einzugsgebiet befinden sich die Primarschulanlagen Allmendingen, Dürrenast und Neufeld. Gemäss Ortsplanungsrevision der Stadt Thun befinden sich mehrere Arealentwicklungen im Einzugsgebiet der Schule (Arealentwicklungen Siegenthalergut und Bostudenzelg).



Abbildung, Einzugsgebiet, und laufende Arealentwicklungen

Der Bau wurde 1971-1973 durch den Architekten Franz Wenger als Primarschule geplant und erstellt. Die Schulanlage besteht aus vier Trakten mit zwei Turnhallen. Im Jahre 2003 kam ein Container „Provisorium“ für die Unterbringung von vier weiteren Klassen dazu. Der bauliche Bestand ist gut unterhalten, wurde jedoch nie einer Gesamtsanierung unterzogen. Die Sekundärstruktur ist rein altersbedingt sanierungsbedürftig (Fenster, Installationen, Sanitäre Einrichtungen etc.).



Abbildung, Perimeter Schulareal: Nebst den Schulbauten verfügt die Anlage über zwei Turnhallen, einen roten Sportplatz mit Weitsprunganlage und ein Rasenspielfeld mit 100m-Laufbahn. Ferner über eine unterirdische Zivilschutzanlage im Trakt 2 und den Ortskommandoposten unter dem Pausenplatz.

Im Rahmen der Gesamtsanierung sind die bestehenden Gebäude den neuen Normen und Betriebsstrukturen anzupassen.

Im Schuljahr 2021/2022 besuchen die OS Strättligen 304 SchülerInnen in 14 Regelklassen und einer Klasse mit besonderer Förderung (KbF). Die Prognose der zukünftigen Anzahl SchülerInnen ist auf Grund einer Vielzahl von Einflussfaktoren und zu treffenden Annahmen, wie z.B. Zeitbedarf für die Umsetzung der Ortsplanungsrevision, soziale und demografische Bevölkerungsstruktur, wirtschaftliche Lage, sehr schwierig. Aus diesem Grund wurde der Klassen-Ausbau der OS Strättligen in einem interdisziplinären Gremium (Koordinationsorgan Schulraumplanung) unter Einbezug schulischer, politischer, planrechtlicher und baulicher Überlegungen im November 2019 diskutiert. Es wurde beschlossen, dass die weitere Planung der OS Strättligen auf einem Ausbau auf 21 Klassen basieren soll. Mit diesem Ausbau kann der langfristige Schulraumbedarf der umliegenden Quartiere auf der Oberstufe abgedeckt werden.

Mit der Erweiterung soll der Klassenbestand erhöht und eine normgerechte Anpassung des Bestandes vollzogen werden. Die Raumanordnung der ganzen Schulanlage soll aufgrund des Raumbeziehungsschemas überprüft und wo sinnvoll, angepasst werden.

1.1 Machbarkeitsstudien

Im Jahre 2002 wurde eine Machbarkeitsstudie (Lanzrein und Partner Architekten) für die Sanierung des Bestandes und Erweiterung auf 21 Klassen erstellt.

Als das Projekt 2017 auf Grund des Sanierungsbedarfs wieder aufgenommen wurde, musste eine erneute Machbarkeitsstudie (Dällenbach / Ewald Architekten AG, 2018) erstellt werden. Zwischenzeitlich hatten sich auf Grund der Einführung des Lehrplan 21 die Unterrichtsformen und die entsprechenden Raumbedürfnisse verändert. Der Nachweis der Machbarkeit wurde für die Erweiterung auf 17 sowie auf 21 Klassen erbracht.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie Dällenbach / Ewald Architekten AG kam das Amt für Stadtliegenschaften (AfS) der Stadt Thun zum Schluss, dass die Auswahl an skizzierten Lösungsansätzen nicht abschliessend ist und die Aufgabenstellung ein grosses Potenzial für überraschende und neue Lösungsansätze birgt, die erhebliche funktionale, architektonische und ökonomische Mehrwerte schaffen können. Aufgrund des heutigen Wissensstandes ist das in der Machbarkeitsstudie erarbeitete Szenario 1 aufgrund der hohen Wichtigkeit der Grünräume und Freiflächen nicht mehr umsetzbar (vgl. Hochbauperimeter Kap. 2.7).

Zur Variante 4 (Neubau Solitär) der Machbarkeitsstudie von Dällenbach / Ewald Architekten AG, wurde eine Kostenschätzung ($\pm 20\%$) erstellt. Für die Sanierung wurden CHF 8.4 Mio. und für die Erweiterung (Neubau Solitär) CHF 8.8 Mio. veranschlagt. Dies entspricht einem Gesamttotal von ca. CHF 17.2 Mio. und soll als Richtgrösse für den Projektwettbewerb dienen.

1.2 Partizipationsverfahren

Im September 2021 führen das Amt für Bildung und Sport (ABS) der Stadt Thun gemeinsam mit dem Portfoliomanagement AfS ein Partizipationsverfahren unter Einbezug der Nutzer (Schüler, Lehrer) und Quartier durch. Ziel des Partizipationsverfahrens ist die Evaluation von Erwartungen und Wünschen und eine Standortbestimmung bezüglich der bestehenden OS Strättligen. Der Bericht dazu wird nach Abschluss der Präqualifikation mit den Wettbewerbsunterlagen zur Verfügung gestellt.

1.3 Zielsetzung

Die bestehende OS Strättligen mit Jahrgang 1973 soll nun nachhaltig saniert und erweitert werden. Mit der Sanierung der bestehenden Bausubstanz soll die OS Strättligen den veränderten Normen angepasst und für einen weiteren Lebenszyklus von ca. 50-60 Jahren ertüchtigt werden. Die Bausubstanz soll insbesondere hinsichtlich den Themen Energie, Sicherheit und Inklusion (hindernisfreier Zugang) in einen zeitgemässen Stand überführt werden.

Die Anlage soll um rund 1'400 m² HNF und von 16 Klassen auf 21 Klassen erweitert werden. Damit sollen die bestehenden provisorischen Container-Klassenräume ersetzt, die Anzahl Schulklassen hinsichtlich der bevorstehenden Siedlungsentwicklung erhöht und das aktuelle Flächendefizit zu den geltenden Richtlinien behoben werden. Im Zusammenhang mit der Erweiterung soll über die ganze Schulanlage die räumliche Anordnung der Nutzungen hinsichtlich der sich veränderten betrieblichen Bedürfnisse geprüft werden (siehe Beilage: Raumbeziehungsschema). Flexible und multifunktionale Nutzungen sind zu fördern. Bei sämtlichen Eingriffen und insbesondere bei Reorganisation von Nutzung ist besonders Wert auf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtvorhabens zu legen. Die baulichen Massnahmen erfolgen unter Betrieb, Provisorien sollen vermieden werden.

Die Umsetzung soll so erfolgen, dass der Schulbetrieb durch die Bauarbeiten möglichst wenig beeinträchtigt wird, wenig Rochaden und zusätzliche Provisorien benötigt werden. Die Sanierung und Erweiterung der OS Strättligen soll in Phasen erfolgen. Im Container sind aktuell vier Klassenräume und ein kleiner Raum, der von den Lehrpersonen genutzt wird, untergebracht. Zwei der vier Klassenzimmer werden als Klassenzimmer, eines als Gruppenraum und das vierte für den IF-Unterricht genutzt (IF = Integrative Förderung). Die beiden Klassen, die heute im Container unterrichtet werden, können während der Bauzeit des Neubaus von ein bis zwei Jahren in den bestehenden Trakten in zwei Klassenzimmern, die aktuell als Gruppenräume genutzt werden, unterrichtet werden. Diese Übergangslösung ist für den Schulbetrieb mit grossen Einschränkungen verbunden, da während der Bauzeit des Neubaus jegliche Gruppenräume fehlen werden. Das heisst nach einer Verlegung der Nutzungen aus dem Container in die bestehenden Trakte, kann der Container rückgebaut und die Fläche für einen möglichen Neubau genutzt werden.

Um die städtebaulichen, denkmalpflegerischen, freiräumlichen und architektonischen Rahmenbedingungen für die angestrebte qualitätsvolle Erweiterung und Sanierung der OS Strättligen zu klären, hat die Stadt Thun die Durchführung eines einstufigen Projektwettbewerbs im selektiven Verfahren nach GATT/WTO und den gesetzlichen Grundlagen über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern (ÖBG vom 11.06.2002, rev. 01.10.2014 / ÖBV vom 16.11.2002, rev. 01.10.2014) und der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB vom 25.11.1994, rev. 15.09.2001) beschlossen. Der Projektwettbewerb wird in Anlehnung an die SIA Ordnung 142 für Architektur und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009) durchgeführt. Das Verfahren richtet sich an Teams bestehend aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Bauphysiker. Im Rahmen einer Präqualifikation soll das Preisgericht 8 bis 10 Teams zur Teilnahme am Projektwettbewerb gemäss den festgelegten Zulassungs- und Eignungskriterien selektionieren. Ziel des darauffolgenden Projektwettbewerbs ist die Ermittlung des bestmöglichen Projektes für den Erweiterungsbau bzw. die Sanierung und die Wahl des Planerteams zu dessen Realisierung.

Das Siegerprojekt aus diesem Verfahren soll anschliessend als Grundlage für den Planungskredit und die Weiterbearbeitung dienen.

2 Perimeter und Aufgabenstellung

2.1 Wesen der Aufgabe

Nachfolgende Beschreibung legt die Erwartungen der Veranstalterin und somit die Anforderungen an die Wettbewerbsbeiträge dar.

Der vorliegende Projektwettbewerb hat zum Ziel, auf Basis des Nutzungsprofils und der Vorgaben zur Erweiterung und Sanierung der bestehenden OS Strättligen einen konkreten Projektvorschlag für die Erweiterung, Sanierung und damit zusammenhängend die Anpassung des Aussenraums hervorzubringen. Die Projektvorschläge sollen passende Antworten auf die räumlichen Anordnungen der Nutzungen und den heutigen städtebaulichen Kontext liefern sowie gleichermassen den Anforderungen an den Denkmalschutz und an die Nachhaltigkeit Rechnung tragen und eine gute ortsbauliche Gesamtwirkung erfüllen.

Die gesuchten Lösungen haben weiter den Vorstellungen der Veranstalterin zu entsprechen, sollen sich bezüglich Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit (SNBS Silber angestrebt), Funktionalität, Etappierbarkeit und Effizienz auszeichnen und von den Behörden der Stadt Thun, den Projektpartnern sowie von Lehrerschaft, Nutzern und Quartier akzeptiert und mitgetragen werden.

2.2 Besondere Fragestellungen

Besonderes Augenmerk wird auf die Verträglichkeit der Umsetzung im laufenden Schulbetrieb und daher auf die Rochadenplanung des Gesamtvorhabens gelegt. Eine effiziente Rochadenplanung ist für die Kosten und für den laufenden Schulbetrieb (zwingender Bedarf an Fachräumen für jede Rochade) von höchster Relevanz.

Weiter werden Aussagen und Überlegungen dazu erwartet, wie ein autonomer Betrieb der bestehenden Schulumräumlichkeiten gewährleistet werden kann bzw. welche städtebauliche Setzung und Adressierung des Neubaus (bspw. Lage und Anordnung Haupt- und / oder Nebenzugänge; Notwendigkeit einer mehrseitigen Zugänglichkeit/Adressierung) sich dazu am besten eignet. Die vorgenannten Fragestellungen sind in den Projektentwürfen zwingend umzusetzen und adäquat zu beantworten.

2.3 Gesamtsanierung

Altersbedingt entsprechen vor allem Teile der Sekundärstruktur nicht mehr den aktuellen Energie- und Effizienzanforderungen (Fenster, Leitungen, Sanitäre Anlagen). Folgende Sanierungs-Massnahmen wurden bereits vorgenommen:

Bereits erfolgte Sanierungen und Instandsetzungen:

2002-2004 Sanierung und Instandsetzung aller Flachdächer

2006 Sanierung Kunststoffbelag von Sportplatz und Laufbahn

2016-2017 Ölheizung: Sanierung Brenner und Reduktion auf einen Tank

1993-2016 wurden die Betondächer der Verbindungswege und die Fassadenelemente untersucht und eine Sanierung wurde empfohlen, aber nicht durchgeführt

Bedarf Sanierung:

Brandschutz: Die Bauten und Anlagen müssen den aktuellen Brandschutznormen, -richtlinien, -erläuterungen der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF entsprechen. Eine punktuelle Analyse im Bestand ist in der Machbarkeitsstudie Dällenbach / Ewald Architekten AG von 23.07.2018 zu finden.

Hindernisfreies Bauen: Die Bauten und Anlagen müssen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehG) und kantonalem Baugesetz (BauG) hindernisfrei gestaltet sein. Es gilt die aktuelle SIA-Norm anzuwenden. Die Machbarkeitsstudie Dällenbach / Ewald Architekten AG von 23.07.2018 zeigt eine mögliche Lösung im Bestand und weist auf die besondere Schwierigkeit die verschiedenen Splitlevel (Klassentrakt) zu erreichen hin.

Erdbebenertüchtigung: Die Bauten und Anlagen werden in einem städtischen Bericht von 2003 mit einer Risikokennzahl (RZPS) von zwischen 125 (Turnhalle) und 600 (Trakt 1) eingeschätzt. Unterschiedlich tiefe Ertüchtigungsmassnahmen sind notwendig.

Energie: Die bestehenden Gebäudehüllen sind entsprechend der Bauzeit gedämmt und nicht mehr zeitgemäss. Der Aufwand für eine Sanierung nach MuKen ist als gross zu betrachten. Empfohlen wird die Nutzung der Flachdächer für die Installation einer Photovoltaikanlage (Bericht DT Plan 02.05.2018). Diese Schlussfolgerungen widersprechen womöglich den Vorgaben der neuen Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun. Grundsätzlich gilt die Umsetzung der Ziele des Gebäudestandards Energiestadt 2019/1. Es ist eine sinnvolle Eingriffstiefe vorzusehen damit gut erhaltene Bauteile nicht zwingend ersetzt, sondern erhalten werden können.

Wärmeerzeugung: Empfohlen wird ein Ersatz der Wärmeerzeugung und deren Leitungen. Die Realisierung des Fernwärmenetzes mit einem Ausbau bis zur Schulanlage OS Strättligen ist, bis zum Realisierungszeitpunkt 2026, vorgesehen. Die OS Strättligen soll an das Fernwärmenetz angeschlossen werden, eine entsprechende Absichtserklärung wurde unterzeichnet. Mit dem Anschluss an das Fernwärmenetz können der Energiebedarf für die Heizung wie auch für das Warmwasser abgedeckt werden. Die haustechnischen Installationen sind eigentümerseitig ab Sekundärseite Wärmetauscher der Wärmeübergabestation vorzusehen.

Einstufung Denkmalpflege:

Die Anlage der OS Strättligen besteht aus vier im kantonalen Bauinventar als „erhaltenswert“ eingestufteten Objekten. Im Rahmen des Wettbewerbs ist ein besonderes Augenmerk auf einen respektvollen Umgang mit dem Bestand zu legen.

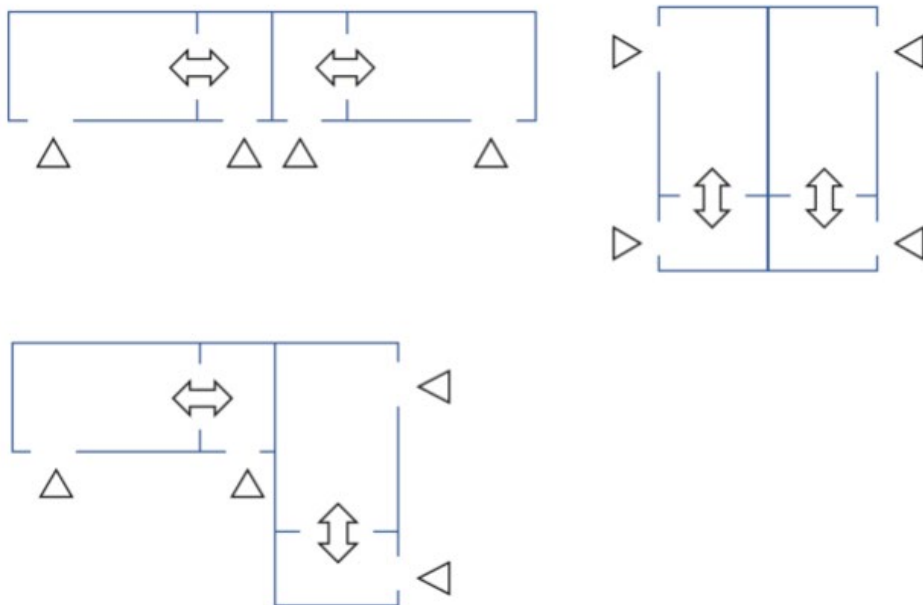
Aufgrund dessen, lässt das AfS Thun, als Grundlage für den Projektwettbewerb, ein denkmalpflegerisches Gutachten für die als erhaltenswert eingestufteten Objekte erstellen. Dieses wird zum Zeitpunkt des Versands Wettbewerbsprogramm als Beilage an die selektierten Teams abgegeben.

2.4 Erweiterung auf 21 Klassen

Die Anlage soll auf 21 Klassen aufgestockt werden. Im Wesentlichen fehlen Gruppenräume, Fachräume, eine Schulküche sowie eine Aula. Die Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind unzureichend. In der Beilage „Mengengerüst“ ist der IST- und der SOLL-Zustand aller Räume quantitativ und qualitativ aufgeführt.

2.4.1 Klassenräume und Gruppenräume

In den aktuellen Richtlinien ist vorgesehen, dass ein Klassenraum inkl. Gruppenraum 80 m² HNF beträgt. Dabei muss das Klassenzimmer mindestens 64 m² gross sein. Im Bestand haben die Klassenräume eine Grösse von 65 m² HNF und Gruppenräume fehlen. Den Richtlinien wird Rechnung getragen, indem im Bestand kleinere Räume in Gruppenräume umgenutzt werden oder ein Klassenzimmer in Gruppenräume umgebaut wird. In einem Neubau sind die Lösungsmöglichkeiten vielfältiger. Der Gruppenraum soll mindestens 15 m² gross sein und flexibel genutzt werden können: z.B. „nur“ mit Schiebewand vom Hauptraum getrennt, damit der Gruppenraum wieder eine Einheit mit dem Hauptraum bilden kann. Oder ebenfalls vom Korridor, separat vom Hauptraum, zugänglich, damit Mehrfachnutzungen möglich sind (siehe Abbildung unten).



Beispiele der Anordnung der Klassenzimmer mit Gruppenräumen in einem Neubau

2.4.2 Multifunktionale Zonen im Erschliessungsbereich des Neubaus

In den Erschliessungsbereichen des Neubaus sind flexibel nutzbare Lern- und Ruhezonen vorzusehen (multifunktionale Zonen). Diese dienen für Einzel- und Zweierarbeiten sowie zum Lesen und Lernen. In diesen Zonen sind Lern- und Lesenischen sowie Tische mit Stühlen zum individuellen Lernen/Arbeiten vorzusehen.

2.4.3 Schulküche

Heute benützen die SchülerInnen der 8. Klassen für den Hauswirtschaftsunterricht die naheliegende Schulküche in der Schulanlage Dürrenast. Die örtliche Verschiebung führt zu einem wesentlichen Zeitverlust und schränkt den Unterricht ein. Deshalb beginnt die Stundenplanung mit der Planung des WAH-Unterrichts. Das Problem wurde in den letzten Jahren durch die Bereitstellung mobiler Kochinseln vor Ort entschärft. Mit der baulichen Erweiterung der Schulanlage Strättligen soll neu eine Schulküche mit den zugehörigen Räumen realisiert werden.

2.4.4 Turnhallen

OberstufenschülerInnen sollen im Unterricht auch Ballspiele auf annähernd regelkonformen Feldern ausüben können. Da eine neue Sporthalle in der Schulanlage Neufeld geplant ist, ist es vorgesehen, dass die Doppelaktionen des Turnunterrichtes dort stattfinden. Diese betriebliche Anpassung führt dazu, dass die bestehenden Turnhallen in der aktuellen Grösse genügen.

Sicherheit Turnhallen:

Gemäss Technischer Bericht der bfu datiert 31.01.2018 bestehen in den Turnhallen verschiedene Unfallgefährdungspunkte (vorstehende Kanten, nicht wandbündige Turngeräte, etc.). Einzelne Gefährdungsstellen wurden im Laufe der Zeit vom Facilitymanagement behoben. Im Rahmen der Gesamtsanierung sind die noch ausstehenden Massnahmen auszuführen und die Turnhallen auf einen zeitgemässen Standard zu bringen.

2.4.5 Aula

Heute ist die Turnhalle im Untergeschoss mit einer Bühne ausgestattet und kann als Aula benutzt werden. Zeitintensive Projekte, welche das längere Stehenbleiben von Requisiten und Infrastrukturen für die Proben bedingen, sind nicht möglich. Im Weiteren ist die Turnhalle nicht behindertengerecht erreichbar. Zur optimalen Ausnutzung der neu zu schaffenden Aula (190 m²) sieht das Raumbeziehungsschema eine Kombination mit den Fachräumen „Musik 3“ (100 m²) und „WAH-Unterricht“ (100 m²) vor (siehe Position „Aula“ im Mengengerüst). Die Räume sind mittels Faltwänden voneinander abzutrennen. Im «offenen» Zustand sind Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen vorgesehen.

2.4.6 Wohnung Hauswart

Mit dem Umbau wird die Wohnung des Hauswartes in Trakt 3 aufgehoben. Die Räume stehen für eine schulische Nutzung zur Verfügung.

2.4.7 Facilitymanagement-Räume

Mit einer neuen Vertikalerschliessung der Geschosse mit Aufzügen können die Abläufe des Gebäudebetriebs optimiert werden. So können zum Beispiel die Reinigungsräume, neu pro Gebäudeeinheit und nicht mehr pro Geschoss angeordnet werden. Die Verteilung des Reinigungsmaterial erfolgt zentral ab einem „Grosslager“, dafür ist es wichtig, dass die Aufzüge nicht nur als Personen-, sondern auch als Warenlifte ausgestattet sind (Türbreite mind. 90 cm, Innenmasse Liftschacht mind. 1.65m x 2.10m), schwellenlos, strapazierfähige Oberflächen, etc.). Zu einem effizienten und energiesparenden Gebäudebetrieb gehört auch ein Gebäudeleitsystem. Dieses muss im Energie- und Haustechnik-Konzept vorgesehen werden. Im Rahmen der Sanierung müssen auch für das Facilitymanagement neues Mobiliar und Gerätschaften (z.B. mobile Hebebühne) beschafft werden. Ein Parkplatz muss für den Betrieb reserviert werden.

2.4.8 Aussenraum

Gemäss Richtraumprogramm der Stadt Thun muss der Aussenraum einer Schulanlage für 21 Klassen mindestens 4'200 m² Pausen- und Allwetterplatz, 3'150 m² Rasenspielfeld, rund 320 m² gedeckter Aussenraum sowie einen Aussengeräteraum aufweisen. Der bestehende Aussengeräteraum ist zu erhalten.

Die gesamte Parzellenfläche beträgt 14'328 m². Der Hochbauperimeter umfasst ca. 8'600 m². Davon sind aktuell rund 2'400 m² Gebäudeflächen.

Im Bearbeitungsperimeter sind folgende Aussenflächen nachzuweisen (siehe auch Abschnitt 2.7):

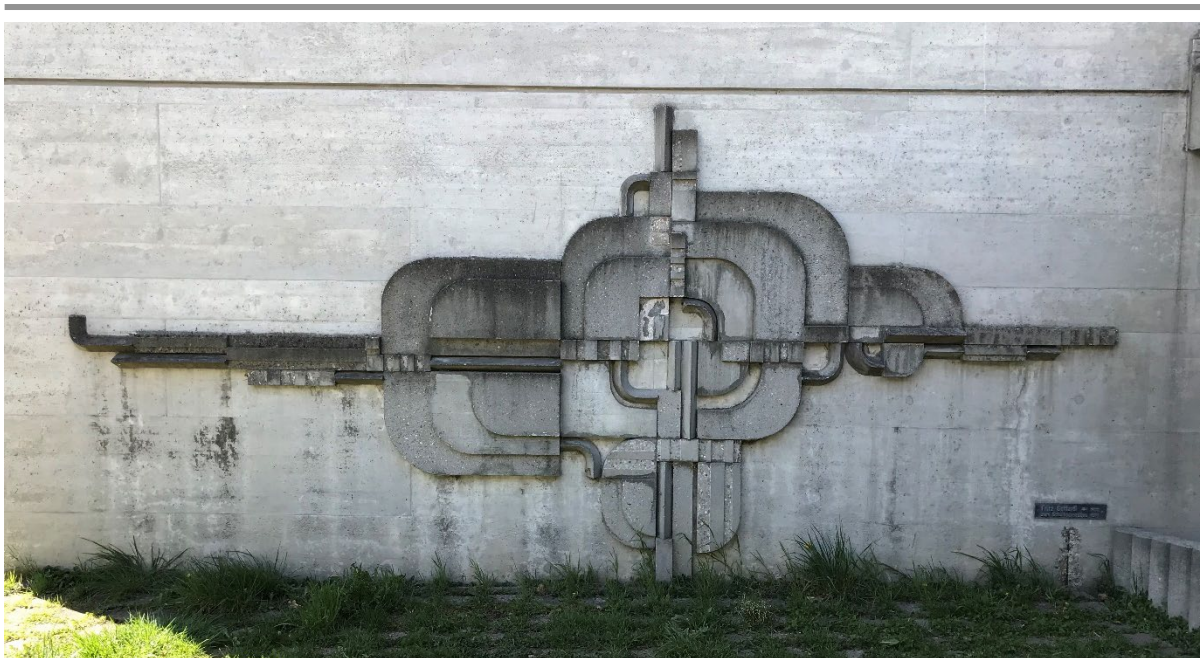
Gedeckter Aussenraum	320 m ²
Pausenplatz (Belag, Grünfläche)	2'100 m ²
Allwetterplatz	1'000 m ²

Die bestehende, grosse zusammenhängende Rasenfläche mit 100 m Laufbahn sowie der Allwetterplatz (Tartanbelag; roter Platz) mit Weitsprunganlage im Bearbeitungsperimeter sind zu erhalten (Gesamtfläche mit Laufbahn, Weitsprunganlage, roter Platz und Rasenflächen und Bäume sowie Durchgangsweg ca. 5'700 m²). Sie bildet für das Quartier eine einmalige Grünzone, die es gemäss ZöN-Vorschriften zu erhalten gilt.

Im gesamten Aussenraum ist die Biodiversität zu fördern. Eine gute Durchwegung soll die Einbindung des Quartiers fördern (SNBS).

2.4.9 Kunst am Bau Bestand

Die bestehende Plastik von Fritz Gottardi ist zu erhalten.



2.4.10 Ortskommandoposten

Unterirdisch befinden sich ein Ortskommandoposten (rot, zwischen Trakt 1 und 2) sowie eine Zivilschutzanlage (gelb, Trakt 2). Der Ortskommandoposten wird zurzeit extern vermietet. Der Antrag auf Löschung Inventar ist für den Ortskommandoposten gestellt worden. Die Zivilschutzanlage im Trakt 2 bleibt erhalten.

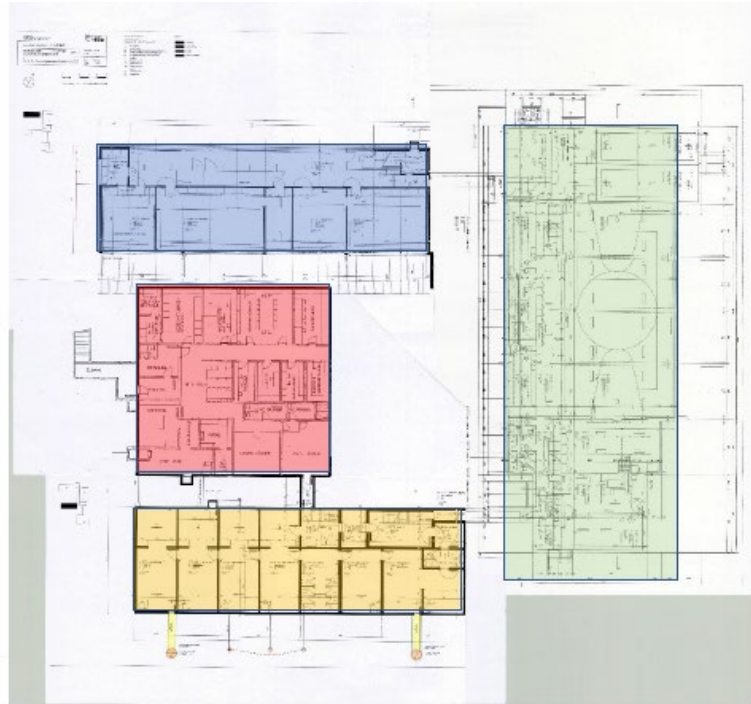
Legende:

- Trakt 1 (Werken)
- Trakt 2 (Zivilschutzanlage Schule)
- Turnhallentrakt
- Ortskommandoposten

Erläuterungen:

- Der rot eingefärbte Ortskommandoposten OKP wird nicht mehr aktiv im Inventar des Kantons BSM geführt. Das offizielle Aufhebungsgesuch muss jedoch noch eingereicht werden (siehe Mail von Matthias Hug vom 7. August 2020). Nach erfolgter Aufhebung kann frei über diesen Anlageteil verfügt werden. Diese Anlage wird unter der Adresse: Balmweg 24 b geführt.

- Die gelb eingefärbte Zivilschutzanlage unter dem Klassentrakt 2 ist weiterhin im Programm der Zivilschutzanlagen erfasst. Über dieses Volumen kann nicht verfügt werden.



2.4.11 Parkplätze

Die Anzahl Parkplätze ist gemäss der Bauverordnung des Kantons Bern zu berechnen (<https://www.belex.sites.be.ch/frontend/versions/1333>). Sie ist abhängig von der Geschossfläche des Siegerprojektes. Für die Einhaltung der SNBS-Standards und mit dem Ziel, die Anzahl der Parkplätze zu minimieren, um ein nachhaltiges Bauvorhaben zu fördern, muss bis zur Baueingabe ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden. Das Ziel ist es, so viele Personenwagenabstellplätze zu bauen wie notwendig. Flexible Stellplätze, die bei Bedarf zusätzlich errichtet werden können oder bei Überkapazitäten später zurückgebaut und einer gut nutzbaren Aussenfläche zugeordnet werden können, sind erwünscht. Das Mobilitätskonzept soll solche Ansätze aufnehmen, um mit der Bewilligungsbehörde später einen gangbaren Weg zu finden.

Veloabstellplätze sind an guten Orten, in ausreichender Anzahl und guter Qualität (vgl. Bauverordnung Stadt Thun) anzubieten. Der SNBS 2.1 bietet hier eine Hilfestellung im Kriterium 305 - Umweltschonende Mobilität.

Richtwerte Schulen	Anzahl Velo-P pro 10 Schüler/-innen	Anzahl Velo-P pro 10 Lehrkräfte
Unterstufe	1 – 3	2
Mittel- / Oberstufe	5 – 7	2
Gymnasien, Berufsschulen, (Fach-) Hochschulen	3 – 5	2

Quelle: «Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb», Handbuch, ASTRA, 2008

Nutzerfreundlichkeit

Damit die Nutzerfreundlichkeit gegeben ist, müssen mindestens die folgenden Anforderungen, allenfalls mit einzelnen Ausnahmen, erfüllt sein:

- Die Abstellplätze sind bequem (fahrend, velogängiger Lift) erreichbar.
- Die Abstellplätze sind angenehm nutzbar (die Anlage ist beleuchtet, die Angaben aus dem Handbuch «Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb» des ASTRA zum Platzbedarf auf Seite 86/87 sind eingehalten).
- Der Velorahmen ist bei offenen Abstellplätzen anschliessbar.
- Langzeitabstellplätze (mehr als vier Stunden) sind überdacht.

Abbildung: Angebot Veloparkplätze nach SNBS, Kriterium 305, Indikator 1, Seite 192 des Kriterienkatalogs

2.4.12 Abweichungen zu den Richtlinien

Für Ersatzneubauten, Neubauten oder Erweiterungsbauten gelten die Angaben des Richtraumprogrammes für die Volksschule der Stadt Thun, Stand 2012 (und Anhang, voraussichtlich im Juli 21 genehmigt).

Bestehende Räume entsprechen oft nicht mehr den heutigen Flächenanforderungen, eine Anpassung würde jedoch in einem schlechten Kosten/Nutzen-Verhältnis stehen. Aus diesem Grund sind in der Planung bei bestehenden Räumen Abweichungen in der Grössenordnung von $\pm 10\%$ akzeptiert.

Die minimalen kantonalen Vorgaben bezüglich Schulraumgrössen etc. dürfen nicht unterschritten werden (Volksschulverordnung vom 10.1.2013 Art. 10).

2.5 Betrieb und Nutzung

2.5.1 Projektziele:

Architektur und Städtebau

- Bedarfsgerechte Sanierung und Erweiterung der Schulanlage OS Strättligen
- Sicherstellen des zusätzlich benötigten Schulraums
- Hohe Qualität der Planungs- und Entscheidungsprozesse
- Gesamtkonzept und architektonische Ausgestaltung sollen hohen Ansprüchen genügen und der bestehenden Substanz gerecht werden.
- Die Neubauten sollen sich harmonisch in die Gesamtanlage einordnen und den Anforderungen eines modernen Schulhauses genügen.
- Ein ressourcenschonender Umgang mit der grosszügigen Grünanlage geniesst höchste Priorität.
- Die Umbauarbeiten müssen den Anforderungen der Denkmalpflege (dem WBW – Programm beiliegendem Gutachten) entsprechen und mit grosser Sensibilität erfolgen

Funktionalität:

- Die Gebäudestruktur soll zukunftsweisende Unterrichtsformen und die Umsetzung der pädagogischen Konzepte gemäss dem vorliegenden Dokument ermöglichen und unterstützen
- Schaffung flexibler Raumstrukturen für die Anpassung des Gebäudes an sich zukünftig verändernde Nutzungsanforderungen und Unterrichtsformen (bspw. Lernlandschaften) mit wenig Aufwand und geringen Eingriffen
- Effiziente Organisation der betrieblichen Abläufe (Neustrukturierung Bestand soweit sinnvoll)
- Möglichst geringe Störungen des Schulbetriebs durch Bauarbeiten, lärmintensive Arbeiten möglichst ausserhalb der Unterrichtszeiten

- Während der Realisierung ist der laufende Schulbetrieb aus Kostensicht mit Vorteil ohne zusätzliche Provisorien aufrecht zu erhalten
- Eine sinnvolle Etappierung ist vorzusehen und unabdingbar

Wirtschaftlichkeit:

- Hohe Lebensdauer der Bausubstanz
- Optimierte Betriebs- und Unterhaltskosten, einfache Systeme mit optimaler Energieeffizienz
- Optimales Verhältnis der Baukostenkennwerte zum Nutzungswert
- Geringe Lebenszykluskosten
- Effektive Baukosten für Erstellung und Betrieb (die Ermittlung der approximativen Baukosten (BKP 1-9) der Projekte in der engeren Wahl erfolgt durch einen neutralen Kostenplaner bzw. Wirtschaftlichkeitsprüfer)
- Minimierung Rochaden und Provisorien da grosser Kostentreiber

Nachhaltigkeit und Ökologie:

- Erfüllen der Anforderungen an SNBS Silber angestrebt
- Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun (Gebäudestandard Energiestadt 2019/1)
- Ganzheitliche Kostenbetrachtung mit Berücksichtigung der Lebenszykluskosten
- Ökonomischer Umgang mit der Ressource "Boden" (spätere Erweiterung / Nutzwert Umgebung)

Nutzungen:

- Die Multifunktionalität der Räumlichkeiten unterstützt das individuell gestaltbare Lernen
- Zugang zur Aula für externe Nutzungen und Anlässe ausserhalb der Betriebszeiten ist zwingend vorzusehen

2.6 SNBS / Nachhaltigkeit

Die Sanierung und Erweiterung der OS Strättligen soll unter Berücksichtigung des «Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS Bildungsbauten) geplant und realisiert werden. Er soll sich durch innovative und unkonventionelle Ansätze in den Themen Betriebskonzeption, Architektur und Nachhaltigkeit auszeichnen. Er soll einen zeitgemässen und zukunftsfähigen Betrieb gewährleisten, bezüglich Umwelt und Ökologie vorbildlich sein und tiefe Lebenszykluskosten aufweisen. Gefragt sind robuste, langfristig gut nutzbare Bauten mit hohem Gebrauchswert, herausragender Wirtschaftlichkeit und vorbildlicher Energieeffizienz.

Die Stadt Thun verpflichtet sich aufgrund der Zertifizierung als Energiestadt und der damit verbundenen beschlossenen Gebäudeenergiestrategie einer nachhaltigen Bauweise. Neben einer hohen städtebaulichen und architektonischen Akzeptanz besitzen die Gebäude eine langlebige Struktur, die über mehrere Generationen genutzt werden kann, und eine hohe Qualität bei Konstruktion und Material aufweisen. Die Stadt Thun strebt im Rahmen ihrer Vorbildfunktion die Ziele der Energiestadt Gold an. Der Einsatz von nicht erneuerbaren Ressourcen muss sowohl in der Erstellung, im Betrieb als auch für die Mobilität minimiert werden. Zudem sollen die Bauten eine hohe Akzeptanz bei allen wesentlichen Anspruchsgruppen besitzen. Die gestalterische und gesellschaftliche Integration am Standort und eine entsprechende Umsetzung sind dafür grundlegende Voraussetzungen.

Für die Wettbewerbsteilnehmer bedeutet der angestrebte Standard SNBS 2.1 für Bildungsbauten «Silber Standard», dass man eine Gesamtnote von mindesten 4.0 anstrebt. Zudem soll geprüft werden, den Gold-Standard zu erreichen (Gesamtnote 5.0), dies mindestens bei den Neubauplächen und mindestens als Standard (Zertifizierung, wenn möglich und sinnvoll). Es reicht somit nicht, jeweils bei einem Kriterium nur die minimalen Anforderungen (Note 4) einzuhalten. Schwerpunkte, wo man eine Note 5-6 erreicht, sind wichtig, um ein Ausgleich für Schwachstellen zu schaffen, wo eine gute Erfüllung nicht möglich ist. Diese Schwerpunkte können Holzbau sein oder Energieproduktion durch eine PV-Anlage (tiefe Werte bei Treibhausgasen und Grauer Energie), Low-Tech-Ansätze (weniger Betriebsenergie und tiefe Lebenszykluskosten) oder etwas Anderes sein.

Die Lernenden an der OS Strättligen sind die zukünftige Generation. Sie können positiv auf sichtbare Nachhaltigkeitslösungen sensibilisiert werden. Photovoltaik an der Fassade oder sichtbare Holzkonstruktionen sind somit Elemente, die man sehr begrüßen würde.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppen SchülerInnen, Lehrpersonen/Hauswart sowie QuartierbewohnerInnen werden im Rahmen eines Partizipationsprozesses abgeholt. Die Ergebnisse bilden Teil der Wettbewerbsunterlagen und sind im Raumprogramm aufgenommen worden.

Ein Gebäude ist nachhaltig, wenn



Abbildung: Die 12 Themenfelder des SNBS 2.1

2.7 Betrachtungs-, Bearbeitungs- und Hochbauperimeter

Der **Betrachtungsperimeter** für den vorliegenden Projektwettbewerb ist ungefähr auf den untenstehenden Kartenausschnitt begrenzt. Er gibt Aufschluss über die bestehende Siedlungsstruktur und den Städtebau, über bedeutende Anschlusspunkte, über Erschliessung und Parkierung sowie die bestehenden Bauten und Anlagen.

Der submissionsrechtlich relevante **Bearbeitungsperimeter (rot)** ist auf die Parzelle Nr. Gbbl. 1376 begrenzt.

Der **Hochbauperimeter** umfasst den gelb umrandeten Bereich gem. untenstehender Grafik. Auf dieser Fläche soll die vorliegende Aufgabenstellung resp. das Raumprogramm umgesetzt werden. Der Hochbauperimeter basiert auf den Vorgaben der rechtsverbindlichen ZöN und stellt den Schutz bzw. Erhalt der bestehenden Aussenflächen (östlicher Grünraum) sicher.



Ortsplanungsrevision Thun

Kantonale Vorprüfung

Zone für öffentliche Nutzungen ZöN

2 Die Zweckbestimmung, die Grundzüge der Überbauung und die Lärmempfindlichkeitsstufe zu den einzelnen

ZöN sind in Anhang 2 Ziffer 2.1 formuliert.

Anhang 2

Detailbestimmungen zu einzelnen Bauzonen

2.1 Zonen für öffentliche Nutzungen ZöN

In Zonen für öffentliche Nutzungen gelten grundsätzlich erhöhte Anforderungen an die Baugestaltung und im Besonderen an die Aussenraumgestaltung. Das Verhältnis zwischen bebauten und unbebauten Flächen muss stimmig und im Sinne einer bestmöglichen Aufenthaltsqualität sein. Grün- und Freiflächen haben eine hohe Bedeutung für das Quartier und sind grundsätzlich zu erhalten und im Rahmen von Entwicklungen nach Möglichkeit aufzuwerten. Die Gebäudelängen sind vorbehältlich anderslautender Bestimmungen zu den einzelnen ZöN frei. Gegenüber Parzellen in anderen Bauzonen gilt allseitig ein Grenzabstand von vier Metern, ansonsten sind sie frei wählbar. Wird ein qualitätssicherndes Verfahren durchgeführt, können die zulässigen Fassadenhöhen um maximal sechs Meter überschritten werden, soweit dies innerhalb des Quartierumfelds städtebaulich begründet werden kann.

Für die ZöN für Schulbauten gilt: Unter der Zweckbestimmung «Kindergarten/Schulraum sowie dazugehörige Nutzungen» sind sämtliche dem Hauptzweck Schulnutzung zudienende Nutzungen wie etwa Spielflächen (Rasen- und Hartplätze), Einrichtungen für Tages- und Ganztageschulen, Basisstufe, weitere Betreuungsangebote, Sportanlagen und dergleichen zu verstehen. Die minimale Grünfläche bei Schulanlagen entspricht den Vorgaben des Richtraumprogramms für die Volksschule der Stadt Thun. Die Zweckbestimmung und die Grundzüge der Überbauung zu den einzelnen ZöN sind folgendermassen formuliert:

	Zweckbestimmung	Grundzüge der Überbauung	Lärmempfindlichkeitsstufe
33 Oberstufenschulhaus Strättligen	Kindergarten/Schulraum sowie dazugehörige Nutzungen, Trafostation	Für Erweiterungsbauten gelten die Fassadenhöhen der Zone Wohnen W4.	II

Auszug Zonenbestimmung W4

Nutzungs- mass der Bauzonen

Art. 24 ¹Für die einzelnen Bauzonen gelten, unter dem Vorbehalt des Arealbonus nach Art. 25, die folgenden baupolizeilichen Masse:

Vorbehalten bleibt auch – sofern es sich nicht um Erhaltungs- und Entwicklungsgebiete handelt – die freie Bestimmung der arealinternen Grenz- und Gebäudeabstände bei gemeinsamer Projektierung gemäss Art. 75 BauG «Gestaltungsfreiheit».

	GA in m	GL in m	Fh tr, Fh gi und Fh in m			GZ
			Gebäude mit Schrägdach	An- dere Dach- form		
			Fh tr	Fh gi	Fh	
Wohnen W2	4.0	15.0	5.0	9.0	7.0	0.45
Wohnen W3	4.0	25.0	8.0	12.0	10.0	0.35
Wohnen W4	4.0	60	11.0	15.0	13.0	0.35

Legende:

GA: Grenzabstand, vgl. Anhang 1 Ziffer 1.6

GL: Gebäudelänge, vgl. Anhang 1 Ziffer 1.4

Fh: Fassadenhöhe (gilt für Gebäude mit einer anderen Dachform als einem Schrägdach wie z.B. Flachdach (bis 5 Grad Neigung), Tonnendach, Mansarddach), vgl. Anhang 1 Ziffer 1.5

Fh tr: Fassadenhöhe traufseitig (gilt für Gebäude mit einer anderen Dachform als einem Schrägdach wie gleichgeneigte Satteldächer oder Pultdächer) vgl. Anhang 1 Ziffer 1.5

3 Bestimmungen zum Verfahren

3.1 Veranstalterin und Art des Verfahrens

Veranstalterin des Projektwettbewerbs ist die Stadt Thun handelnd durch das Amt für Stadtliegenschaften (Baumanagement).

Es handelt sich um einen einstufigen selektiven Projektwettbewerb gemäss GATT / WTO und den gesetzlichen Grundlagen über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern (ÖBG vom 11.06.2002, rev. 01.10.2014 / ÖBV vom 16.11.2002, rev. 01.10.2014) und der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB vom 25.11.1994, rev. 15.09.2001). Subsidiär gilt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009). Im Rahmen einer Präqualifikation bestimmt das Preisgericht 8-10 Planungsteams, davon maximal zwei Wildcards (→ Ziff. 3.3 Teilnahmerechtigung). Ziel des darauffolgenden Projektwettbewerbs ist die Ermittlung des bestmöglichen Projektes für die Gesamtsanierung und Erweiterung der OS Strättligen und die Wahl des / der Planerteams zu dessen Realisierung. Das Preisgericht kann mit Projekten aus der engeren Wahl – falls es sich als notwendig erweisen sollte – das Verfahren um eine optionale anonyme Bereinigungsstufe verlängern. Diese wird separat entschädigt.

Der Projektwettbewerb wird anonym (mit Kennwörtern) durchgeführt. Bei der Wahl des Kennworts (keine Nummern) ist das Gebot der Anonymität zu beachten. Alle Teilnehmenden müssen um die Wahrung der Anonymität besorgt sein. Willentliche oder selbstverschuldete Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren. Auf dem Verfasserblatt sind die Projektautoren und sämtliche Mitarbeitende zu nennen.

Die Verfahrenssprache und die Sprache für die spätere Geschäftsabwicklung ist Deutsch.

Durch die Einreichung der Bewerbung bekundet der Anbieter sein Einverständnis mit der Ausschreibung und erklärt über Art und Umfang der Ausschreibung und der zu offerierenden Leistungen genau orientiert zu sein.

3.2 Preisgericht und Experten

Für die Beurteilung der Bewerbungen und Wettbewerbsbeiträge hat die Veranstalterin folgendes Preisgericht und externe Experten vorgesehen:

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

Konrad Hädener (Jurypräsident)	Direktionsvorsteher Bau und Liegenschaften, Stadt Thun
Thomas Zumthurn	Leiter Amt für Stadtliegenschaften, Stadt Thun
Dr. Frank Heinzmann	Chef Amt für Bildung und Sport, Stadt Thun
Martin Zobrist (Ersatz)	Leiter Baumanagement, Amt für Stadtliegenschaften, Stadt Thun

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

Anne Uhlmann	Dipl. Architektin ETH
Beatrice Friedli	Landschaftsarchitektin dipl. Ing. FH/BSLA/SWB
Fritz Schär	Dipl. Architekt FH BSA/SIA
Lorenzo Giuliani	Dipl. Architekt ETH BSA SIA
Luca Selva (Ersatz)	Dipl. Architekt ETH BSA SIA
Urs Thomas Gerber	Dipl. Ing. FH / M. Sc. Architektur und Umwelt / EMBA

Expertinnen und Experten (nicht stimmberechtigt)

Florian Kühne	Co-Leiter, Planungsamt Stadt Thun
Roman Gimmel	Direktionsvorsteher Bildung Sport Kultur, Stadt Thun
Manuel Jost	Bauinspektorat, Stadt Thun
Martin Meyer	Leiter FM, Amt für Stadtliegenschaften, Stadt Thun
Georg Müller	Projektleiter, Amt für Stadtliegenschaften, Stadt Thun
Katja Brunetta Brunner	Leiterin Portfoliomanagement, Amt für Stadtliegenschaften, Stadt Thun
Roland Jost	Energie Thun AG, Energiefachstelle (Beisitz)
Iwan Seeholzer	Verantwortlicher Schulraumplanung / Schulbauten, Amt für Bildung und Sport, Stadt Thun
Siegfried Möri	Architekturhistoriker (Denkmalpflege), Adb
Denis Nick Kriegesmann	CSD Ingenieure, Experte SNBS
<i>n.n.</i>	<i>Vorprüfung Fachplanung / Bauing.</i>
Werner Abplanalp	2ap / Abplanalp Affolter Partner (Bauökonomie)
<i>n.n.</i>	<i>GVB (Brandschutz)</i>
Simon Nägeli	Brandenberger+Ruosch AG (Verfahren)
Roman Bürki	Brandenberger+Ruosch AG (Verfahren)

Der Organisator behält sich das Recht vor, auf Antrag des vom Auslober genehmigten Preisgerichts andere Experten hinzuzuziehen. Er stellt sicher, dass diese so ausgewählt werden, dass sie nicht in einem Interessenkonflikt mit einem der Teilnehmer stehen. Bei Stimmgleichheit hat der Jurypräsident den Stichentscheid.

3.3 Teilnahmberechtigung (Allgemeine Eignung)

Bewerben um eine Teilnahme am Projektwettbewerb können sich grundsätzlich alle Architekten mit Planerteam bestehend aus Landschaftsarchitekten und Bauphysiker mit den geforderten Fachkompetenzen (für die Qualitätssicherung können Diplome anerkannter Hochschulen verlangt werden), nötigen Kapazitäten und Geschäfts- oder Wohnsitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Alle beteiligten Firmen müssen die Anforderungen des öffentlichen Beschaffungswesens erfüllen, namentlich die Gesamtarbeitsverträge einhalten oder bei deren Fehlen ortsübliche Arbeitsbedingungen gewähren (Ziff. 4.4 Zulassungs- und Eignungskriterien; Stichtag Teilnahmebedingungen Mittwoch, 4. August 2021). Die Zusammensetzung der Planerteams muss zwingend folgende Fachrichtungen umfassen:

- Architekt / Städtebau
- Landschaftsarchitektur
- Bauphysiker / Nachhaltigkeit

Bewerbungen einzelner Fachrichtungen oder unvollständiger Teams werden nicht berücksichtigt. Mehrfachbeteiligungen sind ausschliesslich für den Bauphysiker erlaubt. Bisher wurden im Rahmen der Aufgabe Vorleistungen in Form einer Machbarkeitsstudie durch Dällenbach / Ewald Architekten AG erbracht. Die Unterlagen aus der Machbarkeitsstudie werden sämtlichen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Ein Ausschluss der Dällenbach / Ewald Architekten ist aus diesem Grund nicht vorgesehen.

Führen Mehrfachbewerbungen des Bauphysikers zu einer Mehrfachteilnahme am Wettbewerb, sind die Teilnehmer für Fairness untereinander allein verantwortlich. Der Bauphysiker ist verpflichtet die Teams über Mehrfachteilnahmen zu informieren und Ideentransfer zu vermeiden.

In der Präqualifikation werden 8-10 Teams zur Teilnahme am Projektwettbewerb gemäss den festgelegten Zulassungs- und Eignungskriterien ausgewählt.

Für die Bearbeitung der Aufgabe ist der Beizug weiterer Fachrichtungen (bspw. Bauökonomie, Akustik, HLKS) möglich, aber nicht erforderlich. Mehrfachbeteiligungen der fakultativ beigezogenen Fachleute sind zulässig. Ansprüche gegenüber der Veranstalterin können keine geltend gemacht werden. Es besteht auch kein Anspruch auf eine spätere Beauftragung.

3.3.1 Wildcard

Das Preisgericht behält sich vor, im Sinne der Nachwuchsförderung, bei der Selektion von 8-10 Planungsteams maximal zwei Teams mit einer besonderen Eignung für innovative Lösungen auszuwählen, welche die Zulassungs- und Eignungskriterien (Wildcard) nur teilweise erfüllen. Bei Wildcard-Teilnahme können in den Bereichen Architektur und/oder Landschaftsarchitektur weniger umfangreiche Referenzen abgegeben werden. Als Ersatz können Wettbewerbsbeiträge oder Master-, Diplom- und Studienarbeiten als Referenzprojekte eingereicht werden. Eine solche Eingabe, muss durch das zu präqualifizierende Team zwingend als Wildcard deklariert werden. Die Jury kann maximal 1-2 Wildcards selektionieren.

3.4 Verfahrensbegleitung

Die Veranstalterin wird im Projektmanagement des gesamten Verfahrens durch die Firma Brandenberger+Ruosch AG, Bern unterstützt (nachfolgend Sekretariat). Das Sekretariat ist zuständig für sämtliche Anfragen im Zusammenhang mit dem Verfahren. Kontaktaufnahmen sind nur statthaft bei:

- Bezug der Unterlagen / Fragen zum Herunterladen
- Fragen zum Herunterladen und Öffnen der Unterlagen
- Fragenbeantwortung

Adresse des Sekretariats:
Brandenberger+Ruosch AG
Kirchenfeldstrasse 68
3005 Bern
T 031 350 49 49

3.5 Befangenheit und Ausstandsgründe

Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen, die bei der Auftraggeberin, einem Mitglied des Preisgerichts oder einem Expertenmitglied angestellt sind, ein wirtschaftliches oder unmittelbar persönliches Verhältnis haben, sowie Personen, die mit einem Mitglied des Preisgerichts oder einem Expertenmitglied nahe verwandt sind. Stichtag der Teilnahmerechtigung ist der Tag der Ausschreibung des Wettbewerbs.

Betreffend Befangenheit und Ausstandsgründe gilt Art. 12.2 SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009) für alle Wettbewerbsbeteiligten. Zudem sind die Bestimmungen der SIA-Wegleitung „Befangenheit und Ausstandsgründe“ (Ausgabe 2008) zu konsultieren.

Die Abklärung von allfälligen Befangenheitsgründen zwischen Teilnehmenden und Mitgliedern des Preisgerichts und Expertengremiums ist bis zum Abschluss des Verfahrens Sache der Teilnehmenden. Mit der Abgabe der Bewerbung bzw. eines Wettbewerbsbeitrags bestätigen die Teilnehmenden, dass kein Ausschlussgrund im Sinne der aufgeführten Regelwerke besteht.

3.6 Korrespondenzadresse

Die Teilnehmenden müssen eine offizielle Schweizer Korrespondenzadresse angeben.

3.7 Preise, Ankäufe und Entschädigungen

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt.

Für das Verfahren steht dem Preisgericht ein Gesamtbetrag von CHF 170'000.00 (exkl. MwSt.) für Entschädigungen, Preise und Ankäufe zur Verfügung. Dieser Betrag wird voll ausgerichtet.

Jedes zur Beurteilung zugelassene Team erhält eine fixe Entschädigung von je CHF 8'000.00 (exkl. MWST). Voraussetzung für die Auszahlung der Entschädigung ist die Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe sowie eine vollständige Abgabe. Eine allfällige optionale Bereinigungsstufe würde separat und pauschal entschädigt.

Die Gesamtsumme für allfällige Ankäufe beträgt max. 40% der nach Abzug der fixen Entschädigung übriggelassenen Summe. In Übereinstimmung mit Art. 22.3 der SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe kann das Preisgericht ein angekauftes Projekt zur Weiterbearbeitung empfehlen.

Die Auszahlung der Preise, Ankäufe und Entschädigungen erfolgt an das federführende Teammitglied. Für die Verteilung innerhalb eines Teams haftet die Veranstalterin nicht.

3.8 Weiterbearbeitung

Der Entscheid über die Auftragserteilung liegt allein bei der Veranstalterin. Sie beabsichtigt, entsprechend der Empfehlung des Preisgerichtes, das Planerteam des zur Ausführung empfohlenen Projekts – vorbehaltlich der nötigen Planungs- und Kreditentscheide der finanzkompetenten Organe der Stadt Thun – mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Bezüglich Ansprüche aus dem Wettbewerb wird Art. 27.3 der Ordnung SIA 142 (2009) wegbedungen.

Die Veranstalterin beabsichtigt, das siegreiche Projektteam (inkl. vorgeschriebene Mitglieder des Planerteams) auf der Basis eines KBOB-Planervertrages mit der Erarbeitung des Vor- und Bauprojekts, des Auflageprojekts, der Durchführung des Bewilligungsverfahrens, der Ausschreibungsplanung und der Ausschreibung, der Ausführungsplanung, der Bauleitung und der gestalterischen Leitung und der Dokumentation über das Bauwerk mit allen für die integrale Projektbearbeitung notwendigen Planern und Fachspezialisten zu beauftragen. Die Übernahme der Generalplanerfunktion durch den Architekten ist vorbehalten und wird im Rahmen der Vertragsverhandlungen festgelegt. Für das Siegerteam werden mindestens 58.5% Teilleistungen gemäss SIA-Ordnung 102, 103 und 105 (Ausgaben 2020) vorgesehen, wobei die Teilleistungen phasenweise ausgelöst werden. Die jeweiligen Teilleistungen für den Architekten und den Landschaftsarchitekten umfassen dabei mindestens 58.5% der Teilleistungen, diejenigen für den Bauphysiker ebenfalls mindestens 58.5%. Das Amt für Stadtliegenschaften, Thun beabsichtigt das Projekt im Rahmen des Einzelleistungsträgermodells abzuwickeln. Eine Umsetzung mit General- oder Totalunternehmer ist vorbehalten.

Für die Honorarfestlegung gelten folgenden Faktoren als Verhandlungsbasis:

Faktoren **	Architekt* Bauingenieur SIA 102	SIA 103	Landschaftsarchitekt SIA 105	Fachingenieure SIA 108 (ab- hängig v. Gewerk)
Schwierigkeitsgrad	1.0	0.8	1.0	0.8
Anpassungsfaktor (Projekt- abhängig)	r	r	r	r
Teamfaktor	1.0	1.0	1.0	1.0
Sonderleistungen	1.0	1.0	1.0	1.0
Umbaufaktor (Projektabhän- gig)	u	u	u	u.
Stundenansatz	130.00 CHF	130.00 CHF	130.00 CHF	130.00 CHF

* Generalplanerzuschlag = 5.0% auf das Architektenhonorar

** Die honorarbestimmenden Bausummen, Nebenkostenanteil usw. sowie die benötigten Spezialisten und Subplaner werden nach Abschluss des Verfahrens anlässlich der Vertragsverhandlungen definiert.

3.8.1 BIM-Methode

Die Bauherrschaft beabsichtigt, die Projektierung und Ausführung datengestützt gemäss der Methode Building Information Modelling (BIM) nach ISO EN 19650-1 Kapitel 1-6 und 10-12 zu beauftragen. Hierfür werden vor Vertragserstellung die Ziele definiert. Die Datenlieferobjekte für Grundleistungen sind im KBOB-Dokument «Anwendung der Methode BIM» definiert.

Die Stadt Thun bevorzugt Arbeit in offen dokumentierten Datenstrukturen und fordert Resultate in offenen, austauschbaren Formaten. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Projektplattformen CDE (Common Data Environment) mit offen dokumentierten Schnittstellen soll mit möglichst wenig Medienbrüchen und einem stets eindeutigen Stand der koordinierten und strukturierten Projektdaten erfolgen. Falls das Planungsteam keine entsprechende Projektplattform (CDE) zur Verfügung stellen kann, wird diese vom AfS bereitgestellt.

Nach Abschluss des Bauvorhabens müssen die Modelle im OpenBIM-Format als IFC-Datei und im nativen Modell der Autorensoftware der Ersteller oder im Modell der AfS-Autorensoftware abgegeben werden.

Mit der Teilnahme erklären sich die Projektverfassenden bereit, die Planung in diesem Sinne auszuführen.

3.9 Kunst am Bau

Ein allfällig späterer Wettbewerb für Kunst am Bau ist nicht Bestandteil der vorliegenden Aufgabe.

3.10 Urheberrecht und Eigentumsverhältnisse

Das Urheberrecht an den Beiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Die Bewerbungsunterlagen werden vertraulich behandelt. Die von den Teilnehmenden abgegebenen Unterlagen gehen ins Eigentum der Veranstalterin über. Von der Veranstalterin nicht benötigte Unterlagen können von den Teilnehmenden bis spätestens 30 Tage nach Ende der Ausstellung bei der Veranstalterin abgeholt werden. Nicht abgeholte Beiträge und sämtliche Bewerbungsunterlagen werden nach Abschluss des Verfahrens vernichtet.

Veranstalterin und Teilnehmende besitzen, das gegenseitige Einverständnis vorausgesetzt, das Recht zur Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge. Die geplante Publikation der Projekte zum Abschluss des Wettbewerbs durch die Veranstalterin erfolgt unter vollständiger Angabe der Autorenschaft, ein spezielles Einverständnis hierfür wird - aufgrund des damit verbundenen administrativen Aufwandes - nicht eingeholt bzw. seitens der Teilnehmenden mit der Abgabe gegeben.

Die Projektverfasser sichern zu, dass sie Eigentümer und Inhaber der Urheberrechte an den eingereichten Unterlagen sind (z.B. Skizzen, Texte, Pläne, etc.).

3.11 Vertraulichkeit

Die Teilnehmenden sind verpflichtet, alle im Zusammenhang mit dem Verfahren zur Verfügung gestellten Informationen und Unterlagen vertraulich zu behandeln und ausschliesslich für die vorliegende Aufgabe zu verwenden.

Die Information der Öffentlichkeit über das vorliegende Verfahren ist alleinige Sache der Veranstalterin.

3.12 Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Die Bestimmungen des Programms und die Fragenbeantwortung sind für die Veranstalterin, das Preisgericht und die Teilnehmenden verbindlich. Mit der Teilnahme am Verfahren anerkennen die Teilnehmenden die Bedingungen des Verfahrens sowie Entscheide im Ermessen des Preisgerichts.

Für Streitfälle, die nicht gütlich beigelegt werden können, sind die ordentlichen Gerichte zuständig. Gerichtsstand ist Thun, anwendbar ist ausschliesslich schweizerisches Recht.

3.13 Verfügungen und Rechtsmittel

Die Auftraggeberin teilt im Rahmen des Verfahrens den Präqualifikationsentscheid sowie den Zuschlagsentscheid mit einer Verfügung schriftlich mit. Gegen diese Verfügungen kann innerhalb von 10 Tagen nach Eröffnung beim Regierungsstatthalter des Verwaltungskreises Thun des Kantons Bern schriftlich und begründet Beschwerde erhoben werden.

3.14 Termine und Fristen

Für die Durchführung des Verfahrens sind nachfolgenden Termine und Fristen vorgesehen:

Präqualifikation

Publikation Ausschreibung (SIMAP)	Mittwoch, 11. August 2021
Möglichkeit zum Bezug der Unterlagen	
Eingabe der Bewerbungen	Mittwoch, 8. September 2021
Präqualifikationsentscheid durch Preisgericht	spätestens Dienstag, 19. Oktober 2021
Verfügung Präqualifikation	Freitag, 22. Oktober 2021
Ablauf Einsprachefrist	Freitag, 5. November 2021

Projektwettbewerb

Versand Programm und Unterlagen	Montag, 8. November 2021
Startveranstaltung und Begehung, Bezug der Modelle	Mittwoch, 17. November 2021
Schriftliche Fragenstellung per Mail	Freitag, 26. November 2021
Versand Fragebeantwortung per Mail	Freitag, 10. Dezember 2021
Abgabe der Wettbewerbsbeiträge	Mittwoch, 30. März 2022
Abgabe der Modelle	Mittwoch, 27. April 2022
Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung	Juni / Juli 2022

Weiterer Terminplan

Genehmigung Planung- und Projektierungskredit	Ende 2022
Erarbeiten Bauprojekt und Baugesuch (abhängig Planungskredit)	2023/2024
Genehmigung Ausführungskredit (Volksabstimmung)	2025

Ausschreibungsplanung	2026
Baubeginn (abhängig Realisierungskredit)	2026
Realisierung (etappiert)	2026-2027
Inbetriebnahme (etappiert)	ca. 2027

4 Präqualifikation

4.1 Publikation und Bezug der Unterlagen

Die Ausschreibung wird am Mittwoch, 11. August 2021 auf SIMAP publiziert. Ebenfalls erfolgt eine Publikation im Amtsanzeiger der Stadt Thun. Eine Anmeldung zur Präqualifikation ist nicht erforderlich. Die Unterlagen zur Präqualifikation müssen direkt in SIMAP bezogen werden. Ab Mittwoch, 4. August 2021 stehen folgende Unterlagen und Beilagen unter www.simap.ch/ (Projekt: 225008 / Meldungsnummer 1212435) zum Download zur Verfügung:

1	<u>Ausschreibung</u> <ul style="list-style-type: none">• Wettbewerbsprogramm (Stand Präqualifikation)	PDF
2	<u>Formulare</u> <ul style="list-style-type: none">• F0 Bewerbung• F1 Angaben zum Anbieter (je Firma)• F2 Selbstdeklaration (je Firma)• F3 Referenzen der Firma (je Firma)• F4 Referenzen der Schlüsselpersonen (je Firma)	Word Word Word Word Word
3	<u>Beilagen</u> <ul style="list-style-type: none">• Orthofoto• Hängeschema Präqualifikation	JPG PDF

4.2 Fragebeantwortung und Begehung

Direkte Kontakte zwischen den Bewerbenden und der Veranstalterin, dem Preisgericht oder dem Sekretariat sind nicht vorgesehen. Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt und im Rahmen der Präqualifikation findet keine Fragenbeantwortung statt.

Die Veranstalterin verzichtet zudem auf eine Begehung im Rahmen der Präqualifikation.

4.3 Einreichung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbung ist in Papierform rechtsgültig unterzeichnet in einem verschlossenen Umschlag mit dem Hinweis «Bitte nicht öffnen» und dem Vermerk «Wettbewerb Sanierung und Erweiterung OS Strättligen, Thun» bis Mittwoch, 8. September 2021 (Datum Poststempel; A-Post) bei der Abgabestelle (vgl. 5.5) einzureichen.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

Bewerbungsformular (Angaben zur Teambildung und Bewerbung als Planungsteam oder Wildcard)	PDF + Papier, A4 hoch einseitig
Formular «F0 Bewerbung» verwenden.	
Firmendossiers mit Firmenportrait (Aussage zur Rechtsform, Unternehmensstruktur, Organisation und Umsatz, Referenzen, Schlüsselpersonen usw.)	PDF + Papier, A4 hoch einseitig
Formulare «F1 Angaben zum Anbieter» und «F2 Selbstdeklaration» je Firma verwenden.	
Referenzprojekte (max. <u>2 Referenzprojekte des Architekten</u> , max. <u>2 Referenzprojekte Landschaftsarchitekt</u> und max. <u>2 Referenzprojekte Bauphysiker</u>), die einen Bezug zur Aufgabe erkennen lassen, bzw. den Nachweis der Erfüllung der Eignungskriterien erbringen, mit Plänen, Bildern und Erläuterungstext).	PDF + Papier, Formulare A4 hoch einseitig zusätzlich A3 quer Einseitig
Formulare «F3 Referenzen der Firma» und «F4 Referenzen der Schlüsselpersonen» je Firma verwenden; je Referenz darf zusätzlich eine A3-Seite quer in eigener Darstellung einseitig bedruckt und ungeheftet als weitergehende Erläuterung beigelegt werden.	
Datenträger (Die Unterlagen sind zusätzlich als pdf-Dateien auf einem geeigneten Datenträger abzugeben)	USB-Stick / CD

4.4 Zulassungs- und Eignungskriterien

Voraussetzungen für die Zulassung zur Präqualifikation sind:

Kriterien	
Fristen und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Fristgerechte Einreichung aller Unterlagen (Kapitel 4.3) – Vollständigkeit der Unterlagen (inkl. Unterschriften) – Vollständigkeit der vorgeschriebenen Teammitglieder – Sprache Deutsch
Referenzen Architekt	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgeführte Schulgebäude in einem denkmalpflegerisch anspruchsvollen Umfeld einer Gesamtanierung unter Betrieb und Erweiterung mit einer hohen Öffentlichkeit / hohen Personenbelegung mit einem Investitionsvolumen über CHF 8 Mio. in den letzten 10 Jahren
Referenzen Landschaftsarchitekt	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgeführte Objekte einer Aussenraumgestaltung in einem denkmalpflegerisch anspruchsvollen Umfeld mit einer hohen Öffentlichkeit / hohen Personenbelegung in den letzten 10 Jahren. – Ausgeführte Objekte einer Aussenraumgestaltung im Bildungsbereich in den letzten 10 Jahren
Referenzen Bauphysiker / Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgeführte Objekte in einem denkmalpflegerisch anspruchsvollen Umfeld einer nachhaltigen energetischen Sanierung (bspw. SNBS, Minergie P / Eco etc.) in den letzten 10 Jahren.
Selbstdeklaration	<ul style="list-style-type: none"> – Korrekte, vollständige und wahrheitsgetreue Angaben – Keine Vorbeurteilung gegenüber Preisgericht

Die Prüfung der Zulassungsbedingungen, welche spätestens zum Zeitpunkt des Ablaufs der Bewerbungsfrist am Mittwoch, 8. September 2021 erfüllt sein müssen, erfolgt aufgrund der eingereichten Unterlagen und der unterzeichneten Selbstdeklaration. Die Bewerber ermächtigen die Veranstalterin, die Angaben in den Unterlagen für die Bewerbung im Bedarfsfall bei den angegebenen Referenzpersonen zu überprüfen. Die Bewerbung als «Wildcard» ist zu deklarieren. Ansonsten führt die Nichteinhaltung dieser Kriterien zum Ausschluss vom Verfahren.

Die Präqualifikation erfolgt durch das Preisgericht gemäss nachfolgenden Eignungskriterien:

Kriterien	Gewichtung
Kompetenzen in Projektierung und Ausführung des Architekten Bewertet werden Kompetenz und Potenzial einer Sanierung mit Erweiterungsbau in einem anspruchsvollen städtebaulichen Kontext sowie mit ähnlicher Komplexität und Nutzungsanforderungen (insb. Sanierung unter Betrieb) zu entwerfen, projektieren und auszuführen, insbesondere Bauten mit hoher Öffentlichkeit (Grundlage Referenzprojekte Architekt).	60 %
Kompetenzen in Projektierung und Ausführung des Landschaftsarchitekten Bewertet werden Kompetenz und Potenzial (grossflächige) Aussenräume in einem anspruchsvollen städtebaulichen Kontext sowie mit ähnlichen Nutzungsanforderungen zu entwerfen, projektieren und auszuführen, insbesondere öffentliche Umgebungsgestaltungen (keine Parkanlagen). (Grundlage Referenzprojekt Landschaftsarchitekt).	20 %
Kompetenzen in Projektierung und Ausführung des Bauphysikers / Nachhaltigkeit Bewertet werden Kompetenz und Potenzial von energetischen Sanierungen aus ähnlicher Bauzeit und mit vergleichbaren Nutzungsanforderungen inkl. Nachhaltigkeitsanspruch (bspw. SNBS). (Grundlage Referenzprojekte Bauphysiker / Nachhaltigkeit).	20 %

4.5 Beurteilung

Die Bewerbungen werden anhand der Eignungskriterien durch das Preisgericht beurteilt. Jedes Kriterium wird mit Hilfe einer Notenskala bewertet. Die Summe der gewichteten Noten ergibt die Wertung. Es wird die nachfolgende Notenskala verwendet:

- Note 1: keine Angaben, ohne Aussagekraft
- Note 2: ungenügend, die Anforderungen weitgehend nicht erfüllt
- Note 3: gut, die Anforderungen erfüllt
- Note 4: sehr gut, die Anforderungen teilweise übertroffen
- Note 5: ausgezeichnet, innovativ, weit über den Anforderungen

Selektioniert sind die 8-10 bestrangierten Teams, sofern sie mindestens Note 3 der Gesamtwertung (und Einzelnote) erreichen. Dabei kann das Preisgericht max. 2 Teams, welche sich für eine Wildcard beworben haben, für den Projektwettbewerb aufgrund der Qualität des Bewerbungsdossiers und des daraus erkennbaren Potenzials, innovative Lösungen zu finden und zu bearbeiten, selektionieren (Wildcards).

4.6 Präqualifikationsentscheid

Der Entscheid über die Auswahl der Teilnehmenden für den Projektwettbewerb wird sämtlichen Bewerbern bis spätestens Freitag, 22. Oktober 2021 schriftlich verfügt.

4.7 Teilnahmebestätigung Teams

Die selektionierten Teams haben die definitive Zusammensetzung und die Teilnahme am Projektwettbewerb bis spätestens am Freitag, 5. November 2021 schriftlich per E-Mail zu bestätigen und die Nachweise zur Selbstdeklaration digital einzureichen. Die Teilnahmebestätigung berechtigt zum Bezug der Planungsgrundlagen und zur Herausgabe des Gutscheins für das Modell für den Wettbewerb.

5 Projektwettbewerb

5.1 Versand der Wettbewerbsunterlagen

Das Wettbewerbsprogramm wird am Montag, 8. November 2021 per E-Mail an die Teilnehmenden versandt. Sämtliche Unterlagen können ab diesem Zeitpunkt per Downloadlink heruntergeladen werden (→ Ziff. 6 Wettbewerbsunterlagen). Ein Versand der Unterlagen in Papierform ist nicht vorgesehen.

Die Modellgrundlage kann ab dem Mittwoch, 17. November 2022 mit dem abgegebenen Gutschein abgeholt werden bei:

Amt für Stadtliegenschaften
Industriestrasse 2
3602 Thun

(Öffnungszeiten Empfang: Mo-Do 8.00-11.45 Uhr und 13:30-17 Uhr / Fr 8.00-11.45 Uhr und 13.30-16.00 Uhr)

5.2 Auftaktveranstaltung und Begehung

Am Mittwoch, 17. November 2021 von 14.00 bis 16.00 Uhr, findet eine Auftaktveranstaltung zur Wettbewerbsaufgabe, den gesetzten Rahmenbedingungen sowie zur Erwartungshaltung der Veranstalterin statt. Treffpunkt für die Veranstaltung ist beim Haupteingang OS Strättligen (genaue Angaben folgen). Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung findet eine geführte Begehung des Projektperimeters statt.

An der Auftaktveranstaltung und Begehung werden nur Verständnis- und Orientierungsfragen zur bestehenden Situation, jedoch keine Fragen zum Wettbewerbsprogramm beantwortet. Es werden keine Einladungen versandt. Eine Teilnahme ist obligatorisch, da der Projektperimeter bzw. das Gelände der Schulanlage OS Strättligen nicht in allen Teilen frei zugänglich sind. Es dürfen maximal vier Personen pro Team am Anlass teilnehmen.

5.3 Fragenbeantwortung

Die Teilnehmenden können unter Wahrung der Anonymität bis Freitag, 26. November 2021 (Datum Poststempel; priority), schriftlich Fragen zum Wettbewerbsprogramm, zur Aufgabenstellung und den abgegebenen Unterlagen mit dem Vermerk «Wettbewerb Sanierung und Erweiterung OS Strättligen, Thun» an das Sekretariat stellen. Jede Frage ist mit dem entsprechenden Programmpunkt zu versehen.

Die Fragenbeantwortung erfolgt durch das Preisgericht. Sämtliche Fragen und Antworten werden allen Teilnehmenden bis spätestens Freitag, 10. Dezember 2021, als verbindliche Ergänzung zum Programm, per E-Mail zugestellt.

5.4 Abgabe der Projekte

Die Projektdossiers sind mit dem Kennwort und dem Vermerk «Wettbewerb Sanierung und Erweiterung OS Strättligen, Thun» zu versehen und unter Wahrung der Anonymität bis Mittwoch, 30. März 2022 (Datum Poststempel; priority) bei der Abgabestelle (vgl. 5.5) einzureichen oder abzugeben. Vergleiche dazu auch die SIA-Wegleitung „Postversand von Beiträgen von Wettbewerben und Studienaufträgen 142i-301d “ (Ausgabe 2011). Der

Teilnehmer ist verpflichtet, seine Sendung während 5 Tagen zu verfolgen. Sollte sie innerhalb dieses Zeitraums nicht angekommen sein, hat er dies bei der Treuhandstelle SIA zu melden.

Die Abgabe der Modelle, verpackt in der Originalkiste, erfolgt ebenfalls anonym. Das Modell ist mit dem Kennwort und dem Vermerk «Wettbewerb Sanierung und Erweiterung OS Strättligen, Thun» zu versehen. Die Abgabe hat bis Mittwoch, 27. April 2022 um 16.00 Uhr, bei der Abgabestelle (vgl. 5.5) zu erfolgen. Die Entgegennahme (gegen Quittung) erfolgt durch eine am Verfahren unbeteiligte Person.

Die Teilnehmenden haben ein vollständiges und anonymisiertes Projektdossier (→ Ziff. 6.1 Einzureichende Unterlagen) einzureichen. Nicht fristgerecht oder unvollständig eingereichte Projektdossiers und Modelle führen zum Ausschluss aus dem Verfahren. Die Veranstalterin übernimmt keine Verantwortung für allfällige Transportschäden. Eine Fristverlängerung ist ausgeschlossen.

5.5 Abgabestelle

Die Abgabe von Projektdossier und Modell erfolgt unter Wahrung der Anonymität entweder durch Übergabe an die Abgabestelle oder Postversand an die Abgabestelle (Datum Poststempel ist massgebend):

Amt für Stadtliegenschaften

Industriestrasse 2

3602 Thun

(Öffnungszeiten Empfang: Mo-Do 8.00-11.45 Uhr und 13:30-17 Uhr / Fr 8.00-11.45 Uhr und 13.30-16.00 Uhr)

5.6 Vorprüfung

Die wertungsfreie Vorprüfung umfasst die formellen Rahmenbedingungen (fristgerechte Einreichung, Vollständigkeit, Anonymität) sowie Verstösse gegen die gesetzten materiellen Rahmenbedingungen (Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, Einhaltung der inhaltlichen Randbedingungen usw.) und wird von den beteiligten Expertinnen und Experten sowie der Verfahrensbegleitung durchgeführt. Die detaillierten Prüfkriterien werden mit dem Wettbewerbsprogramm abgegeben. Im Rahmen der Vorprüfung werden zudem die betriebliche Funktionalität, Rocha-denplanung und Bauen unter Betrieb, die Wirtschaftlichkeit/Marktauglichkeit, der Brandschutz und die Machbarkeit des Haustechnik-Konzeptes überprüft sowie eine vergleichende Kostenschätzung der Lösungsvorschläge erstellt.

Im Rahmen der Vorprüfung wird zusätzlich eine Nachhaltigkeitsbeurteilung anhand des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS Bildungsbauten vorgenommen. Dabei werden neben Erfüllung von Mindestanforderung insbesondere die gesetzten Schwerpunkte geprüft.

Die Feststellungen der Vorprüfung werden dem Preisgericht, welches abschliessend darüber befindet, anlässlich der Beurteilung bekannt gegeben.

5.7 Beurteilungskriterien

Die gewählten Beurteilungskriterien legen aus einer Gesamtsicht heraus Wirkungen bzw. Qualitäten und Defizite der Projekte offen. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vornehmen. Die Reihenfolge enthält keine Wertung.

- Planungsidee / Gestaltung – Städtebauliche und volumetrische Qualität der Gesamtlösung (Massstäblichkeit, Eingliederung und Bezug zur heutigen und künftigen Struktur der Gesamtschulanlage und Verortung Erschliessung Gelände Schulanlage OS Strättligen); Qualität der architektonischen Lösung des Neubaus (Grundriss und Schnitt, Erscheinungsbild und Proportionen der Fassaden, kontextkonforme Materialisierung und Farbgebung, Licht, Behaglichkeit, Konstruktion); Aussenraumqualität; Identität und Ausstrahlung.

- Nutzung / Funktionalität als Oberstufenzentrum – Funktionsnutzen und Qualität der Umsetzung des Nutzungsprofils; Innere Organisation und Logistik (Innovative Vorschläge betreffend Multifunktionsräumen bspw. Nutzung von Synergien, leistungsfähige und konfliktfreie Personenströme unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit); Zweckmässigkeit sowie Flexibilität der Nutzflächen; gute Orientierung innerhalb der Funktionen und Auffindbarkeit; Durchlässigkeit Langsamverkehr; Zweckmässigkeit der Erschliessung.
- Etappierbarkeit – Etappierbarkeit der Sanierung und Erweiterung, damit die Schulanlage weiterhin nutzbar ist und die Emissionen und Einschränkungen möglichst geringgehalten werden. Reduktion von Rochaden, Provisorien und Gewährleistung eines effizienten und zielgerichteten Bauablaufs.
- Kosten / Wirtschaftlichkeit – Kosten-Nutzen-Verhältnis bezüglich Investitions- und Betriebskosten; hohe Flächeneffizienz; Effizienz und Angemessenheit des statischen und technischen Konzeptes (Konstruktion, Materialisierung); Potenzial der vorgeschlagenen Strukturen / Nutzungsanordnung bezüglich Mehrfachnutzung durch Schule, Vereine und weitere.
- Nachhaltigkeit – Effizienz in Bezug auf den Material-, Energie-, Wasser- und Bodenverbrauch (z.B. Kompaktheit Bauvolumen, Tageslichtautonomie; zweckmässige Gebäudetiefen; optimierte Verkehrsflächen; Minimierung von Unterterrainbauten); Potenzial zur nachhaltigen Stromerzeugung wie z.B. PV Anlage; Zweckmässigkeit der Ver- und Entsorgung. Die Beurteilung der Nachhaltigkeit erfolgt anhand der Kriterien und Indikatoren für SIA-Phase 2 Vorstudien gemäss dem neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS Bildungsbauten. Zudem wird geprüft ob Schwerpunkte gesetzt wurden.
- Qualität des Aussenraumes – Förderung von Biodiversität, betrieblich sinnvolle Anlage von Durchwegungen auf dem Schulareal, hohe Wertigkeit für das Quartier, Vereine, Schüler und Lehrerschaft, sinnvolle Anbindung und Bezug zum bestehenden Aussenraum (Sportflächen) und Bezug zu den neu(en) und bestehenden Bauten und Anlagen. Der Aussenraum soll die moderne Atmosphäre der Sanierung und Neubau(ten) unterstützen.

5.8 Ausstellung und Bericht des Preisgerichts

Nach Abschluss der Jurierung werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte unter Nennung aller auf dem Verfasserblatt vermerkten Beteiligten während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Ort und Öffnungszeiten der Ausstellung werden noch bekannt gegeben. Der abschliessende Bericht des Preisgerichts wird zum Zeitpunkt der Ausstellungseröffnung bereitgestellt. Er wird den Teilnehmenden sowie der Fach- und Tagespresse nach Erscheinen zugestellt.

6 Unterlagen

Den Teilnehmenden werden für den Projektwettbewerb folgende Arbeitsunterlagen und Beilagen zu Verfügung gestellt (→ Ziff. 5.1 Versand der Wettbewerbsunterlagen). Grau gehalten sind Dokumente, die rein informativen Charakter haben.

1	<u>Wettbewerbsprogramm</u> • Programm • Prüfkriterien Vorprüfung	PDF PDF
2	<u>Grundlagen</u> • Basisdaten (d.h. amtl. Vermessung, Höhenkurven, Perimeter usw.) • Basisdaten 3D, Swissbuildings georeferenziert • Orthofoto 2020 • Übersichtsplan (mit Ebenen) • Modellgrundlage Massstab 1:500 (inkl. Kiste)	DWG DWG TIFF PDF Gipsabguss
3	<u>Formulare</u> • Verfasserblatt • Formular Nachweis der Kenndaten (Flächen- und Volumen SIA 416)	Word Excel
4	<u>Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien und Normen</u> • Baureglement und Nutzungsplanung der Stadt Thun • Auszug Ortsplanungsrevision 2020 • Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) / Procap Merkblätter • Brandschutznorm, -richtlinien und -erläuterungen VKF 2015 • Richtlinien Stadt Thun	PDF PDF PDF PDF PDF
5	<u>Beilagen</u> • Pflichtenheft AfS Thun • Machbarkeitsstudie • Denkmalpflegerisches Gutachten OS Strättligen • Nutzungskonzept • Bestandespläne • Raumprogramm • Inventarblätter erhaltenswerte Bauten • Bericht Partizipationsverfahren OS Strättligen	PDF PDF PDF PDF PDF / DWG PDF /DWG PDF PDF

6.1 Einzureichende Unterlagen

Die nachfolgende Zusammenstellung der einzureichenden Unterlagen entspricht dem Wissen zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Programmauszuges für die Präqualifikation. Das Preisgericht behält sich vor, Anpassungen an der nachfolgenden Liste vorzunehmen. Es achtet dabei darauf, dass der Gesamtumfang der einzureichenden Unterlagen nicht grösser wird.

Situationsplan 1:500 mit dem städtebaulichen Konzept, welches Auskunft über die projektierte(-en) Baute(-n) (Dachaufsicht), Zugänge zu den neuen/bestehenden Bauten und Anlagen sowie der Erschliessung gibt. Der Einbezug der Nahumgebung des Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeters mit den baurechtlich relevanten Massangaben (insb. Baulinien, Grenzabstände) ist zwingend. Der Plan hat die zur Beurteilung nötigen Höhenkoten zu enthalten.	PDF + Papier
Alle zum Verständnis notwendigen Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200. Im Erdgeschoss sind die Höhenkoten anzugeben und die Aussenräume sowie die Nahumgebung darzustellen. Alle Räume sind mit den im Raumprogramm angegebenen Bezeichnungen und den projektierten Flächen zu beschriften. In den Schnitten / Fassaden gilt es das gewachsene sowie das projektierte Terrain (inkl. Höhenkoten in m.ü.M) einzutragen.	PDF + Papier
Darstellung von je einem repräsentativen Fassadenschnitt im Bereich des Neubaus und im Bereich der Gesamtanierung 1:50 vom Untergeschoss bis zum Dachrand, welche	PDF + Papier

über den konstruktiven Aufbau und die beabsichtigte Materialisierung Auskunft geben. Die Beurteilbarkeit der Themen Architektur und Bauphysik steht dabei im Vordergrund.	
Es ist mind. 1 Visualisierung einer Aussenansicht verlangt.	PDF + Papier
Umgebungsplan auf Basis Grundriss Erdgeschoss mit Konzept und Idee Umgestaltung Landschaftsarchitektur 1:200.	PDF + Papier
Der Erläuterungsbericht ist in gekürzter Form auf den Layouts und in ausführlicher Form als A4-Bericht einzureichen. Mit Skizzen, Schemen und/oder Beschreibungen repräsentativer, die Idee und das Gesamtkonzept illustrierender Elemente (bspw. Angaben zu Gesamtkonzept, Nutzungsanordnung, Angaben zu Gebäudemorphologie und –Typologie, Materialkonzept, Statik / Tragstruktur und Wirtschaftlichkeit sowie zum Umgang mit der bestehenden Bausubstanz), Schwerpunkte Nachhaltigkeit/SNBS, bauphysikalisches Konzept (sowohl Sanierung als auch Neubau(ten) und Beschrieb. Ferner ist die Etappierung, Rochadenplanung (Darstellung Betriebszustände) in Form von Schemas zu illustrieren und als Konzept «Bauen unter Betrieb» zu beschreiben. Illustrationen sind in Darstellung und Massstab frei.	PDF + Papier
Ein Modell 1:500 mit Darstellung der projektierten und angedachten Bauvolumen und von allfälligen wesentlichen räumlich-gestalterischen Elementen auf der abgegebenen Gipsgrundlage. Das Modell ist in Weiss zu halten. Auf durchsichtige Teile ist zu verzichten.	Gips
Kennwertnachweis: Der Flächen- und Volumennachweis SIA 416 ist mittels der abgegebenen Tabelle zu erbringen. Die Berechnung ist zusammen mit überprüfbaren Grundriss- und Schnittschemata (für GF und GV) auf DIN A3 abzugeben.	Excel + PDF + Papier
Nachweis Raumprogramm: Anhand beiliegender Tabelle.	Excel + PDF + Papier
Ein Rochadenplan der Umzüge, Erstellungs- sowie Sanierungsetappen auf einen Zeitplan und in Bezug zu den Grundrissen aufzeigt.	Excel + PDF + Papier

Die eingereichten Unterlagen müssen es ermöglichen, das Projekt bezüglich seiner qualitativen und quantitativen Inhalte korrekt zu beurteilen. Sämtliche Dokumente sind in Deutsch abzufassen. Es darf nur ein Projekt abgegeben werden. Lösungsvarianten sind nicht zulässig.

Alle Pläne, die Kennwerttabelle, die CD und das Verfassercover sind mit einem Kennwort (keine Zahlen) und dem Vermerk «Projektwettbewerb – Sanierung und Erweiterung OS Strättligen, Thun» zu beschriften. Das Kennwort hat sich jeweils oben links zu befinden. Für die Zulassung zur Beurteilung sind 4 Pläne im Format DIN A0 quer, 2-fach (min. 1 Satz auf 120 g/m²-Papier ungefaltet) sowie zusätzlich 1 kopierfähiger Plansatz im Format DIN A3 quer (kein Anspruch auf Lesbarkeit) abzugeben. Sämtliche Erläuterungen und ergänzenden Darstellungen sind auf den Plänen unterzubringen. Alle massstäblichen Pläne/Zeichnungen sind mit einem grafischen Massstab sowie Nordpfeil zu versehen. Die Abgabe von weiteren Plänen oder anderen Formaten ist nicht zulässig.

Der «Nachweis der Kenndaten» ist auf der gelieferten Grundlage im Format DIN A3 quer, 2-fach und ungefaltet abzugeben. Die geforderten überprüfbaren Grundriss- und Schnittschemata für die Berechnungen sind ins gleiche Dokument zu integrieren.

Der Abgabe ist ein undurchsichtiges, neutrales und verschlossenes Verfassercover beizulegen. Darin müssen das Verfasserblatt sowie Einzahlungsschein oder Angabe der Bankverbindung sowie die Mehrwertsteuernummer des federführenden Teammitglieds enthalten sein.

Alle Pläne und Dokumente sind auch als PDF-Dateien (Auflösung: 300dpi, keine Ebenen, ungeschützt; Ausnahme: Nachweis der Kenndaten als Excel-Datei) auf einem Datenträger ausserhalb des Verfassercovers einzureichen. Alle Dateien haben im Dateinamen an erster Stelle das Kennwort zu beinhalten. Die Veranstalterin lässt sämtliche Daten durch eine unbeteiligte, neutrale Stelle/Person anonymisieren und stellt die digitalen Unterlagen erst danach für die Vorprüfung zur Verfügung. Die Verantwortung, dass die Daten keine Hinweise auf die Teilnehmenden mehr enthalten, liegt bei der Veranstalterin

7 Genehmigung

Vom Preisgericht genehmigt: Thun 08.07.2021

Konrad Hädener (Vorsitz)

Konrad Hädener

Thomas Zumthurm

Thomas Zumthurm

Dr. Frank Heinzmann

Dr. Frank Heinzmann

Fritz Schär

Fritz Schär

Beatrice Friedli

Beatrice Friedli

Anne Uhlmann

Anne Uhlmann

Lorenzo Giuliani

Lorenzo Giuliani

Luca Selva (Ersatz)

Luca Selva

Martin Zobrist (Ersatz)

Martin Zobrist